

Kampf um Finalplatz im Festival da Chors

Das Final des Raiffeisen Festival da Chors 2005 naht. An diesem Sonntag entscheidet sich, wer neben dem Chor mischedau Rueun/Siat das Final bestreiten wird. Ab 16 Uhr messen sich in der Mehrzweckhalle in Vella das Quartet dubel Pigniu, der Chor mischedau Vrin/Surin, der Chor viril Surses und der Chor da dunnas Raï-ëta Wengen.

Präsentiert und moderiert wird der Anlass gemäss einer Medienmitteilung von Mariano Tschuor. Die Darbietungen kommentieren Sonja Coray-Capaul, Adolf Collenberg und Giuseppe Nay. Radio Rumantsch überträgt auch diese Qualifikationsrunde live. Die Hörschaft kann dabei mittels Telefonvoting ihrem Favoriten die Stimme geben. Zusammen mit dem Saalpublikum wählen sie den zweiten Finalteilnehmer. Die Entscheidung wird um 18.30 Uhr erwartet.

Die letzte Qualifikationsrunde wird am 22. Mai in Savognin ausgetragen, wo der dritte Finalist bestimmt wird. Die vierte Formation, die ans Finale nach Zürich darf, wird dann aus allen an der Qualifikationsrunde teilnehmenden Formationen durch eine Jury gewählt.

Den Höhe- und Abschlusspunkt findet das Raiffeisen Festival da Chors in der Finalsendung. Diese kann am 29. Mai 2005 ab 16 Uhr in einer Direktsendung der Televisiun Rumantscha auf SF 1 mitverfolgt werden. (bt)

Weitere Informationen im Internet unter www.rtr.ch/festival

Filmfestival Spiez vergibt Goldene Drachen

Am Film- und Videofestival in Spiez sind gestern fünf Filme mit dem Goldenen Drachen ausgezeichnet worden. Insgesamt waren 133 Produktionen eingereicht worden. In einer Vorauswahl blieben 63 Werke für die Autoren- und Werkschau übrig, wie das Festival mitteilte. Aus diesen wurden in vier Kategorien plus Hauptpreis die Auszeichnungen vergeben.

Der Hauptpreis ging an den 18-Minuten-Kurzfilm «Le Dormeur» von Richard Szotyori (Lausanne). Er handelt von einer Frau, die aus dem eintönigen Ehealltag ausbricht und ihrem Mann, der die Welt nicht mehr versteht.

Als bester Spielfilm wurde der Film «Stille Nacht» von Manuel Bas aus Zürich ausgezeichnet. Bester Animationsfilm war für die Jury «Hang Over» von Rolf Brönnimann (Dietikon), der in teilweise grotesker Überzeichnung vom Morgen nach einer wilden Party erzählt. Zum besten Dokumentarfilm erklärte die Jury den 64-Minuten-Streifen «Heimat lebenslänglich» von vier Autoren aus Stadt und Region Zürich. Als bester Experimentalfilm ging «I Just Saved your Life» hervor. Der 20-Minuten-Streifen von David Küenzi aus Zürich handelt von Jugendlichen, die von einer Filmrolle träumen und Gelegenheit bekommen, ihr Talent zu zeigen. (sda)

FILM-HITLISTE

- (1.) The Interpreter, Sidney Pollack
- (neu) XXX 2, Lee Tamahori
- (2.) The Pacifier, Adam Shankman
- (3.) Hide and seek, John Polson
- (4.) In good Company, Paul Weitz
- (5.) Rhythm is it! T. Grube/L. Sanchez
- (7.) Barfuss, Til Schweiger
- (6.) Hitch, Andy Tennant
- (22.) Melinda and Melinda, Woody Allen
- (9.) Mar adentro, Ajeandro Amenabar
- (8.) The Merchant of Venice, M. Radford
- (11.) Nobody knows, Hirokazu Kore-eda
- (neu) Kingdom of Heaven, Ridley Scott
- (10.) Be cool, Gary F. Grant F. Gary
- (12.) The Rind II, Hideo Nakata
- (14.) Ray, Taylor Hackford
- (16.) Million Dollar Baby, C. Eastwood
- (13.) Robots, C. Wedge/C. Saldanha
- (19.) Spanglish, James L. Brooks
- (15.) Racng Stripes, Frederik du Chau

Der Schweizerische Kino-Verband ermittelt jeden Freitag die Liste der 25 meistbesuchten Filme der vergangenen Woche in den Kinos der deutschen Schweiz. Die repräsentativen Angaben stammen aus 85 Kinobetrieben in allen wichtigen Städten der deutschen Schweiz. Die Filmparade nennt den Rang dieser Woche, den Vorwochenrang (in Klammer), den Filmtitel sowie den Regisseur des Films. «neu» heisst neu auf der Liste.

STREIFLICHT

Weite Klänge im engen Tal

Das Uncool-Festival im Puschlav ist in vollem Gange. Tief unter die Haut geht dabei die Vielfalt an Musik. Und die Kälte im Festivalzelt.

Von Verena Fiva

Wer sich aufs Uncool-Festival im Puschlav einlässt, erlebt ein musikalisches Abenteuer, einen Stilmix schräger und harmonischer Klänge. Bereits am Donnerstagnachmittag ist in Poschiavo ein herzerwärmender Auftakt mit dem bunten Sun Ra Arkestra, mit Ausstellungen und einer Soundinstallation in Cantone gefeiert worden. Am Abend folgten die ersten Konzerte im Festzelt am Lago di Poschiavo in Le Prese.

Entrücktes und Kreischendes

Um es vorwegzunehmen: Die nächtliche Kälte im ungeheizten Zelt nagte an der Festivalstimmung vieler von weit hergereisten Besucher. Hatten sich am Nachmittag noch manche neugierige Ausflügler und Puschlaver Familien mit Kinder unter Festivalpublikum gemischt, bestand es am Abend vor allem aus Kennern und Musikern der Jazz- und Improvisations-Szene, aus jugendlichen Festivalhelfern sowie auch aus einigen, die das Ziel der Organisatorin und Festivalleiterin Cornelia Müller, «Musik als mentale Nahrung, als universelle Sprache und heilende Kraft», ausprobieren und aufnehmen wollten.

Für die Unerfahrenen unter den Zuhörern erstaunlich war, wie sehr die improvisierte Musik nicht nur Erfindung des Momentes, sondern auch noch durch Kompositionen strukturiert ist – dies auch bei den beiden Schwei-



Improvisiertes Klangwunder: die Musiker von Root Down in Aktion am Uncool-Festival. (vf)

zer Formationen, der Big Band Root Down um Tommy Meier und der Gruppe Steamboat.

Ein Schmelztigel an Rhythmen und Klängen war, was die 16 Root-Down-Musiker in Blöcken präsentierten, um zwischendurch fast harmonisch doch zusammenzufinden. Schade dabei war, dass eine Irène Schweizer am Flügel, ob dem Grossaufgebot an Bläsern und verstärkten und veränderten Klangelementen, fast unterging.

Ein geballte Ladung Sound, elektronisch verzerrt mit viel Anlehnung an Hardcore-Musik, liessen die drei Steamboat-Musiker Dominik Blum, Marino Pliakas und Lukas Niggli mit Hammondorgel, Bass und Drums fast ununterbrochen auf die Zuhörer niederprasseln. Doch nicht allen wurde ob diesen Vibrationen wär-

mer und so erfreute sich auch die von jungen Puschlavern geführte Chill-Out-Lounge der Gunst des Publikums.

Im Wechselbad der Gefühle

Kurz nach Mitternacht folgte dann der Höhepunkt des Abends. Und nicht grösser hätte der Wechsel nach dem ohrenbetäubenden «Steamboat-Spektakel» sein können, als die sanfte, ausdrucksstarke Sängerin Marlui Miranda mit Flötenklängen und indianischen Gesängen aufs Konzert mit dem Grossmeister Egberto Gismonti einstimmt. Diesem weltberühmten Brasilianer ist das Uncool-Festival dieses Jahr denn auch gewidmet. Und Gismonti eroberte die Herzen der Besucher im Sturm: mit den Klängen seiner Akustikgitarre und des Klaviers, mit klassisch-jazzigen Variatio-

nen feinsten Art und später auch im Zwiegespräch mit Mirandas Gesang. Aber zu «cool» wars dann Gismontis Flöte und so waren viele der auf Hotel-Wolldecken, Stroh und Zeitungspapier sitzenden Gäste nicht unglücklich, dass das Gastspiel des weltberühmten Gitarristen eher kurz ausfiel. Zumal Gismonti und alle die anderen Musiker des ersten Uncool-Tages und viele weitere interessante Formationen noch mehrmals am Festival auftreten werden.

Wer sich auf das Abenteuer Uncool-Festival einlässt, erlebt also ein Wechselbad der Gefühle. Doch es lohnt sich, im Bergtal den Klängen der Weltmusik, den Weltenklängen zu lauschen. Noch bis morgen Sonntag ist Zeit dafür.

Informationen im Internet unter www.uncool.ch

Ausstellung

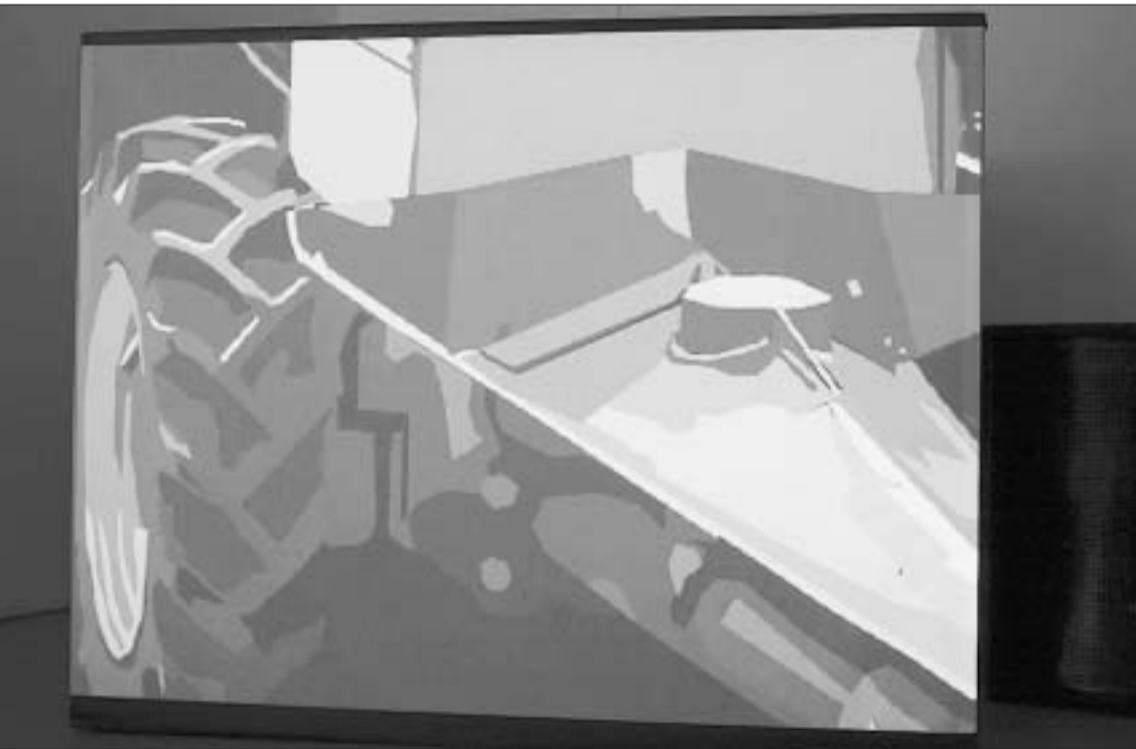
Künstlerischer «Maschinenpark» bei Fasciati

Das Prättigauer Künstlerpaar Gabriela Gerber und Lukas Bardill zeigt in der Galerie Luciano Fasciati in Chur seine neusten Werke.

Gabriela Gerber und Lukas Bardill arbeiten mit der Thematik Landschaft fern der romantischen Faszination. In ihren Videos, Installationen und Fotografien, die sich durch eine nüchterne Ausdrucksweise auszeichnen, stellt die Natur weder Bedrohung noch hymnisches Versprechen dar. Vielmehr spielt das Künstlerpaar mit der Unschärfe des Begriffes «Landschaft». Ihr spezielles Interesse gilt der Beschaffenheit und Qualität von Landschaftsfragmenten.

Auf Gedanken verweisend

Anlässlich ihrer Einzelausstellung in der Galerie Luciano Fasciati, die gestern Abend eröffnet worden ist, haben Gabriela Gerber und Lukas Bardill einen Park eingerichtet. Zwei Videoinstallationen, eine Bodenarbeit und eine Lichtbildreihe sind in den Räumlichkeiten zum «Maschinenpark» vereint. Die Arbeitsweise des Künstlerpaares unterscheidet sich jedoch vom Tun eines Landschaftsgärtners oder eines Landmaschinenmechanikers. Zwar be-



Von der Landwirtschaft in die Kunst: Traktor in einer Videoinstallation von Bardill/Gerber. (tam)

finden sich in der Ausstellung akustische und visuelle Verweise auf Mähmotor, Motorsäge und Bagger. Doch auch nach dem ersten Rückschluss auf derartige Land- und Baumaschinen bleibt den Arbeiten die Verweiskraft auf weiterführende Gedanken inne: Was passiert denn genau an den Randzonen, zwischen Natur und

Kultur? Was bedeutet es, wenn ein Mähmotor auffährt. Wird gebaut, verbaut, zerstört oder renaturiert?

Preisgekrönte Arbeiten

Gabriela Gerber und Lukas Bardill sind Preisträger der Swiss Art Awards 2004 und stellten ihre Arbeiten in den Jahren 2004/05 unter anderem in verschiedenen Zürcher

Galerien, im Bündner Kunstmuseum Chur und im Walcheturm Zürich aus. In Vorbereitung sind Ausstellungsbeteiligungen an der Swiss Art Awards Basel 2005 oder auch im Kunstmuseum Thun. (bt)

«Maschinenpark» Ausstellung in der Galerie Luciano Fasciati in Chur, bis 4. Juni. Öffnungszeiten: Mittwoch bis Freitag, 16 bis 18.30 Uhr, Samstag, 10 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.